

Borchert, "Draußen vor der Tür" - Szene 5 - Traum - Das Mädchen

560 Der Andere: Da kommt das Mädchen, das dich aus der Elbe gezogen hat, das dich gewärmt
561 hat. Das Mädchen, Beckmann, das deinen dummen Kopf küssen wollte. Sie geht nicht an
562 deinem Tod vorbei. Sie hat dich überall gesucht.
563 Beckmann: Nein! Sie hat mich nicht gesucht! Kein Mensch hat mich gesucht! Ich will nicht
564 immer wieder daran glauben. Ich kann nicht mehr fallen, hörst du! Mich sucht kein Mensch!
565 Der Andere: Das Mädchen hat dich überall gesucht!
566 Beckmann: Jasager, du quälst mich! Geh weg!
567 Mädchen (ohne ihn zu sehen): Fisch! Fisch! Wo bist du? Kleiner kalter Fisch!
568 Beckmann: Ich? Ich bin tot.
569 Mädchen: Oh, du bist tot? Und ich suche dich auf der ganzen Welt!
570 Beckmann: Warum suchst du mich?
571 Mädchen: Warum? Weil ich dich liebe, armes Gespenst! Und nun bist du tot? Ich hätte dich
572 so gerne geküßt, kalter Fisch!
573 Beckmann: Stehn wir nur auf und gehn weiter, weil die Mädchen nach uns rufen? Mädchen?
574 Mädchen: Ja, Fisch?
575 Beckmann: Wenn ich nun nicht tot wäre?
576 Mädchen: Oh, dann würden wir zusammen nach Hause gehen, zu mir. Ja, sei wieder lebendig,
577 kleiner kalter Fisch! Für mich. Mit mir. Komm, wir wollen zusammen lebendig sein.
578 Beckmann: Soll ich leben? Hast du mich wirklich gesucht?
579 Mädchen: Immerzu. Dich! Und nur dich. Die ganze Zeit über dich. Ach, warum bist du tot,
580 armes graues Gespenst? Willst du nicht mit mir lebendig sein?
581 Beckmann: Ja, ja, ja. Ich komme mit. Ich will mit dir lebendig sein!
582 Mädchen: Oh, mein Fisch!
583 Beckmann: Ich steh auf. Du bist die Lampe, die für mich brennt. Für mich ganz allein. Und
584 wir wollen zusammen lebendig sein, Und wir wollen ganz dicht nebeneinander gehen auf der
585 dunklen Straße. Komm, wir wollen miteinander lebendig sein und ganz dicht sein –
586 Mädchen: Ja, ich brenne für dich ganz allein auf der dunklen Straße.
587 Beckmann: Du brennst, sagst du? Was ist denn das? Aber es wird ja alles ganz dunkel! Wo
588 bist du denn?
589 (Man hört ganz weit ab das Teck-Tock des Einbeinigen.)
590 Mädchen: Hörst du? Der Totenwurm klopft – ich muß weg, Fisch, ich muß weg, armes kaltes
591 Gespenst.

560ff: Der Andere verweist auf das Mädchen und preist es regelrecht an.

563ff: B. kann aber nicht mehr glauben, dass jemand nach ihm sucht.

565/6: Die Alternative scheint B. aber zu quälen

567ff: seltsames Gespräch: Mädchen sieht B. nicht, sucht ihn weiter, fragt ihn auch aus - und erklärt eindeutig, dass es bei ihr um Liebe geht.

Ihr geht es dabei um Küssen, also Körperlichkeit.

575ff: Beckmann geht auf eine mögliche Alternative ein.

Das Mädchen deutet den einfachen Wunsch an, "zusammen lebendig" zu sein.

581: Beckmann sagt Ja zu dieser Idee, das Mädchen ist für ihn eine Lampe.

587ff: Dann die Enttäuschung, es wird dunkel und die Schritte des Einbeinigen sind zu hören. Mädchen: "Ich muss weg".

- Dies ist eigentlich die interessanteste Szene, denn das Mädchen geht maximal auf Beckmann zu, allerdings in einer seltsamen Haltung, bei der es zu keinem Sichtkontakt kommt.
- Aber das Mädchen erklärt Beckmann seine Liebe und die Hoffnung auf ein gemeinsames Leben - und Beckmann geht darauf ein.
- Am Ende dann aber wieder die Störung durch das reale oder traumhaft vorgestellte Erscheinen des Einbeinigen.
- Hier ist aber nicht mehr davon die Rede, dass Beckmann eine moralische Hemmung abhält, sondern es geht einfach das Licht aus. Offen bleibt, ob der Bruch diesmal vom Mädchen ausgeht.
- Auf jeden Fall erscheint hier der Mann des Mädchens - und für beide bedeutet das, dass das erhoffte Licht ausgeht. Diesmal flieht das Mädchen.